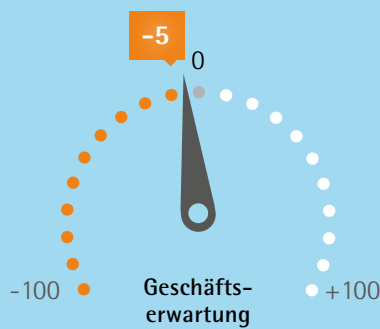


Erholung ausgebremst: Die Verlängerung des Lock-downs drückt die Geschäftslage in den unmittelbar geschlossenen, wie auch mittelbar betroffenen Branchen.

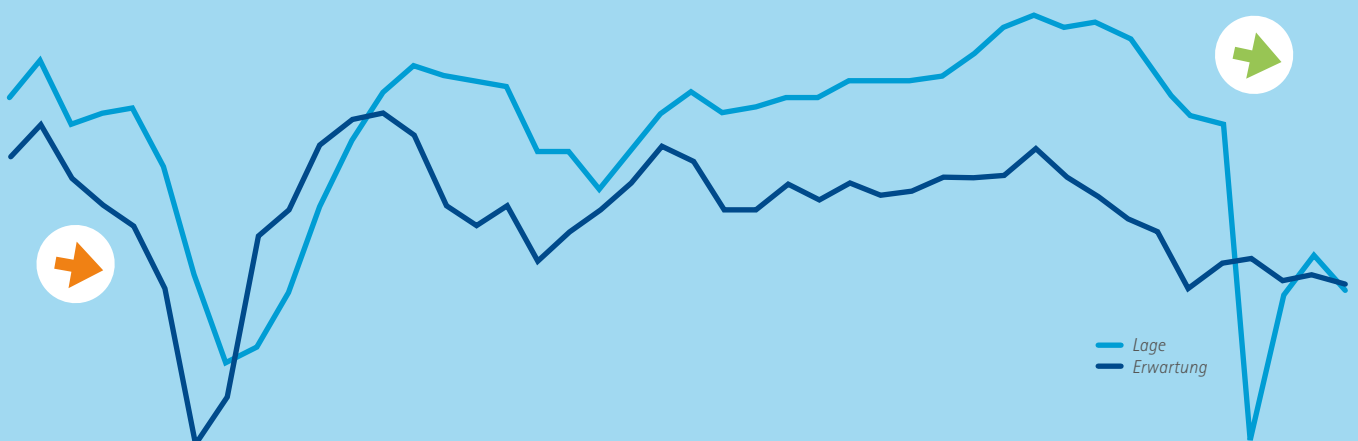


Rasche Erholung nicht in Sicht: Trotz der beginnenden Impfungen wird deutlich, dass die Krise sich noch weit in das Jahr 2021 ziehen wird. Eine schnelle Erholung ist nicht in Sicht.



Ein Fünftel der Unternehmen wird Beschäftigung reduzieren: Nach Monaten des Lockdowns planen viele Unternehmen mit weniger Beschäftigten. Immerhin zwei Drittel der Befragten halten an ihren Beschäftigten fest.

Planen von Woche zu Woche – Krise zieht sich weit in das Jahr 2021



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen
zum Jahresbeginn 2021



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Planen von Woche zu Woche – Krise zieht sich weit in das Jahr 2021

Mit dem zweiten Lockdown im Dezember 2020 ist die wirtschaftliche Erholung zum Erliegen gekommen. Die Geschäftslage in den besonders betroffenen Branchen spitzt sich mit der Schließung zu. Aber auch in den Branchen, in denen die Geschäfte noch deutlich besser laufen, setzt sich die Erwartung durch, dass sich die Krise noch weit in das Jahr 2021 hineinziehen wird. Positive Impulse für die NRW-Konjunktur kommen insbesondere aus der Exportwirtschaft. In der Summe bleiben die Erwartungen unter der Nulllinie.

Systematik



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Mit Rücksicht auf die aktuelle Situation sind die Umfragedaten zu Jahresbeginn in zwei Betrachtungszeiträume getrennt worden. In der Auswertung Januar 2021 sind Antworten von 2.900, in die Auswertung Februar 2021 von 4.100 Unternehmen eingeflossen. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 7.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (27 Prozent), die Bauwirtschaft (vier Prozent), den Handel (27 Prozent) und die Dienstleister (41 Prozent). Rund 20 Prozent der Befragten stammen aus den besonders vom Lockdown betroffenen Branchen des Einzelhandels, des Gastgewerbes und der Kreativwirtschaft. Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de

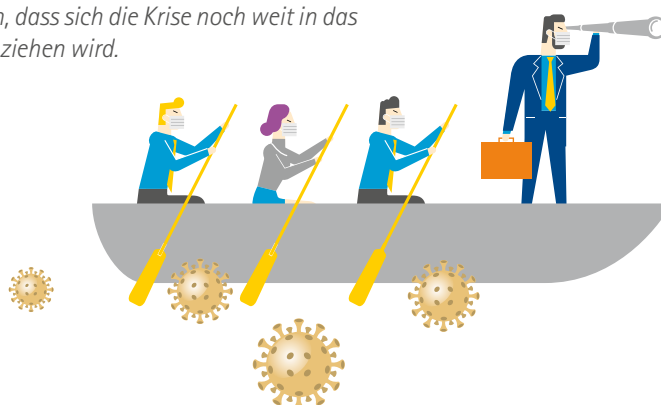


Die Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zu Jahresbeginn 2021 zeigt, wie sich die Spaltung der Wirtschaft in den offenen und geschlossenen Branchen verfestigt. Während die Wirtschaft insgesamt noch eine erstaunlich robuste Lage meldet, spitzt sich die Situation in den nun seit Monaten geschlossenen und für die Standortattraktivität zentralen Wirtschaftsbereichen zu. Diese Unternehmen benötigen dringend eine konkrete Öffnungsperspektive. Zudem wird zunehmend deutlich, dass auch solche Branchen unter der Krise leiden, die mittelbar von den geschlossenen Branchen abhängen. Auch in Teilen der Bau- und Immobilienbranchen verliert die Konjunktur an Dynamik. Unternehmen in internationalen Wertschöpfungsketten blicken kritisch auf die Diskussion um neuerliche Grenzschließungen.

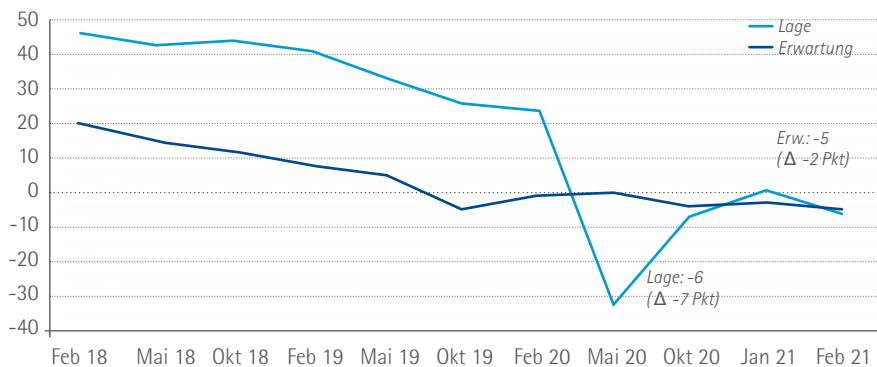
Während es vor der Ausweitung des zweiten Lockdowns im Dezember noch möglich erschien, dass sich die Lage weiter aufhellen könnte, fiel der Lageindikator im Januar erneut deutlicher unter die Nulllinie. Mit minus sechs Punkten verharrt der Lageindikator auf niedrigem Niveau. Rund 26 Prozent der befragten Unternehmen sind mit den aktuellen Geschäften zufrieden, 32 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Damit verfestigt sich die Konjunkturlage seit dem Herbst 2020 mit einer Spaltung der NRW-Wirtschaft.

Mit der Dauer des Lockdowns ändert sich das Verbraucherverhalten beim Einkaufen, Reisen oder auch bei den personenbezogenen Dienstleistern. Eine einfache Rückkehr zur Situation von vor der Krise wird es nach dem Lockdown nicht geben. Insbesondere in den Innenstädten und an den touristischen Standorten stehen ganze Standortverbände auf dem Prüfstand.

„Auch in den Branchen, in denen die Geschäfte noch deutlich besser laufen, setzt sich die Erwartung durch, dass sich die Krise noch weit in das Jahr 2021 hineinziehen wird.“



DYNAMIK FEHLT – SCHNELLE ERHOLUNG NICHT IN SICHT



Quelle: langjähriger Durchschnitt: Lage = 14 Punkte; Erwartungen = 7 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2021 = 7.000 Antworten;
 davon Jan 21 = 3.000, Feb 21 = 4.100 Antworten
 Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

Getrieben vom Export hat sich die Lageeinschätzung in der Industrie und auch im produktionnahen Großhandel zu Jahresbeginn verbessert. Das internationale Geschäft stabilisiert derzeit die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Sorge bereiten den Unternehmen daher vor allem die neuerlichen Grenzschießungen.

In den geschlossenen Branchen steigt das Insolvenzrisiko. Unternehmen stellen derzeit ihre Geschäftstätigkeit auch ohne Insolvenz ein. Zusätzlich verschiebt sich etwa im Handel oder in der Gastronomie der Wettbewerb zugunsten von Online- oder Liefergeschäften mit der Gefahr einer weiteren Monopolisierung auf wenige digitale Plattformen. Vielen geschlossenen Unternehmen fehlen die Mittel, auf den Strukturwandel aus Digitalisierung, Energiewende und nachhaltigem Wirtschaften zu reagieren. Nach Monaten des Überlebenskampfes sinkt die Motivation, Teams fallen auseinander, eine langfristige Planung gelingt kaum mehr und auch die Suche nach einer Unternehmensnachfolge bleibt erfolglos.

Angesichts der Gefahren eines neuerlichen Anstiegs der Infektionen steht auch für die Wirtschaft in NRW außer Frage, dass eine Öffnung an das damit verbundene Infektionsrisiko gebunden sein muss. Mit Blick auf die anlaufenden Impfungen und den immer deutlicher zu Tage tretenden strukturellen Folgen der Krise verfestigen sich daher in der NRW-Wirtschaft die Erwartungen, dass die Krise nicht schnell überwunden werden kann.

Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen verharrt bei minus fünf Punkten unterhalb der Nulllinie. Während 23 Prozent der Befragten mit anziehenden Geschäften rechnen, fürchten 28 Prozent eine weitere Verschlechterung. Ein Blick auf die Bewertung in den unterschiedlichen Teilbranchen verdeutlicht die heterogene Situation in den Branchen (s. Seite 8).

„Die für November und Dezember zugesagten Hilfen kommen nur sehr schleppend. Seit einem Jahr greifen wir zur Finanzierung auf unsere Rücklagen zurück. Das funktioniert nicht mehr lange.“



-6,2%

BRUTTOINLANDSPRODUKT

Wachstum 1. Halbjahr 2020:
-6,2 %
 ggü. 1. Halbjahr 2019

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung
 der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

Umsatzerwartungen 2021 verhalten

Die Spaltung der Wirtschaftsaussichten wird auch bei den Umsatzplanungen der Unternehmen deutlich. Während immerhin 23 Prozent der Befragten von Umsatzsteigerungen ausgehen, fürchten 28 Prozent auch für das Gesamtjahr 2021 weitere Umsatzrückgänge. Besorgniserregend ist dabei vor allem mit rund acht Prozent der Anteil an Unternehmen, die mit Umsatzrückgängen von über 25 Prozent rechnen. Besonders schlecht sind die Umsatzerwartungen im Gastgewerbe, in der Reisevermittlung, in der Messe- und Veranstaltungsbranche sowie bei der Kultur- und Kreativwirtschaft. Pessimistisch zeigt sich auch das Taxigewerbe. Die Branchen sorgen sich vor einer Verlängerung der Schließungen und davor, dass die Nachfrage auch bei einer Öffnung nicht mehr im gleichen Maße zurückkommen wird.

Positive Aussichten äußern Unternehmen in einigen Industriebranchen, die auf ein Anziehen der internationalen Nachfrage und einem wachsenden Nachholbedarf setzen. Besser sind die Aussichten auch bei Teilen der unternehmensbezogenen Dienstleister wie etwa der Medienwirtschaft.

Angesichts der Gefahren eines neuerlichen Anstiegs der Infektionen steht auch für die Wirtschaft in NRW außer Frage, dass eine Öffnung an das damit verbundene Infektionsrisiko gebunden sein muss. Die vielen Erfahrungen, die im vergangenen Jahr mit unterschiedlichen Maßnahmen im Umgang mit dem Virus gesammelt wurden und die Tools wie Tests oder Kundenmanagementsysteme, die entwickelt wurden, sollten jetzt genutzt werden. Das würde den Unternehmen wieder Perspektiven geben, ihr Unternehmen in Zukunft wieder rentabel fortführen zu können.

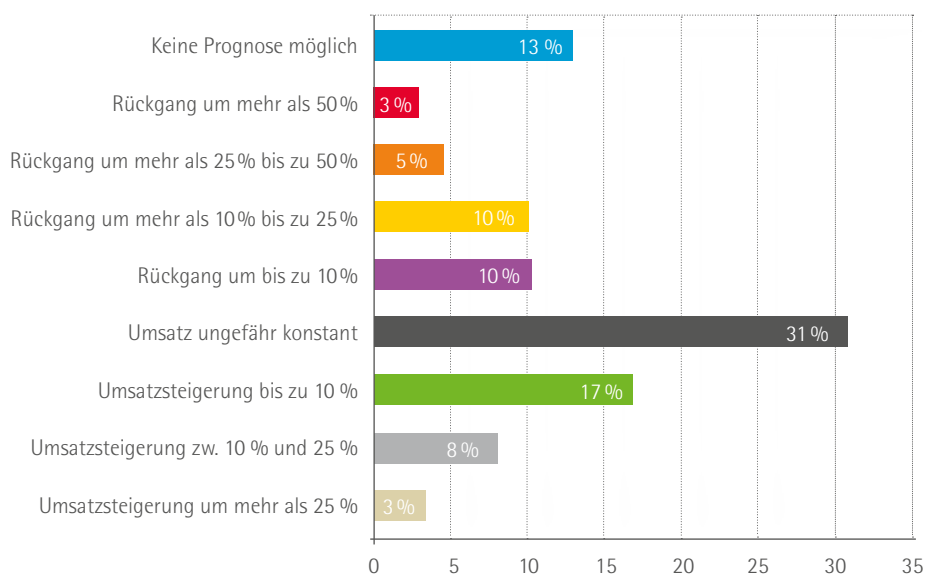
Die Corona-Pandemie überdeckt derzeit viele andere wirtschaftspolitische Anforderungen, die sich aus bürokratischen Lasten, den Nachholbedarf bei Infrastrukturen und Flächen, die Trends der Digitalisierung oder die Energieversorgung ergeben. Hier darf kein neuer Investitionsstau entstehen.

Öffnungspläne



IHK NRW unterstützt die Vorbereitungen auf verbindliche Öffnungspläne für die teils seit November geschlossenen Betriebe. Das derzeitige Planen von Woche zu Woche vergrößert die Existenznot vieler Unternehmen. Deswegen braucht es einen Plan mit genauen Vorgaben. Weitere Informationen unter: www.ihk-nrw.de

UMSATZERWARTUNGEN FÜR 2021



Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2021 = 4.800 Antworten

Förderung löst Finanzierungsprobleme nicht – Insolvenzsorgen bleiben hoch

Seit Beginn der Krise steuert der Staat mit einem breiten Förderinstrumentarium gegen, um die ökonomischen Folgen zu lindern und den Unternehmen ein Überleben zu sichern. Mit Dauer der Krise wird deutlich, dass die Förderung an bürokratische wie ökonomische Grenzen stößt. Politisches Handeln kann den Wettbewerb als zentrale Triebfeder aller wirtschaftlichen Tätigkeit nicht dauerhaft ersetzen.

Trotz der im November und Dezember zusätzlich umgesetzten Hilfen melden, wie in der Herbstumfrage, über 20 Prozent der teilnehmenden Unternehmen Liquiditätsgpässe. In den besonders betroffenen Branchen leiden bis zu 60 Prozent der Unternehmen unter schwindender Liquidität. Neben den Unternehmen des Gastgewerbes und des Tourismus sind vor allem auch Unternehmen im Personenverkehr und der Vermittlung von Arbeitskräften betroffen.

In den genannten Branchen bleibt die Sorge vor einer drohenden Insolvenz hoch. Bei den Reisevermittlern fürchtet jeder dritte Betrieb, die kommenden Monate nicht zu überstehen. Ähnlich hoch ist die Insolvenzgefahr im Taxigewerbe (26 Prozent) und in der Kulturwirtschaft (21 Prozent).

Die Unternehmen in den geschlossenen Branchen leiden zudem unter dem Rückgang ihres Eigenkapitals (29 Prozent). In der Gastronomie oder in der Veranstaltungsbranche melden sogar über 60 Prozent der Unternehmen Eigenkapitalrückgänge. Den Unternehmen droht damit das erforderliche Kapital zu fehlen, um das Wiederanlaufen nach dem Lockdown zu finanzieren. Sie können aber auch nicht in die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle investieren, um dem steigenden Wettbewerb von Online- oder Lieferangeboten zu begegnen. Ohne eine konkrete, zeitnahe Öffnungsperspektive wird die Aufrechterhaltung ihres Betriebs mit anhaltender Schließung kaum gelingen.

Überbrückungshilfen

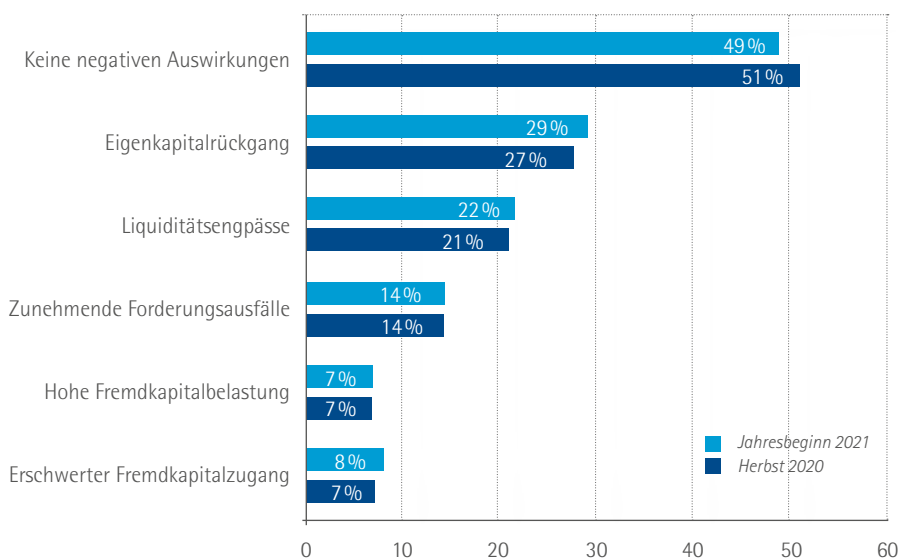


Mit den Überbrückungshilfen, der November- und Dezemberhilfe und den Neustarthilfen unterstützt die Bundesregierung Unternehmen, Selbständige, Vereine und Einrichtungen bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie.

Alle Informationen unter:

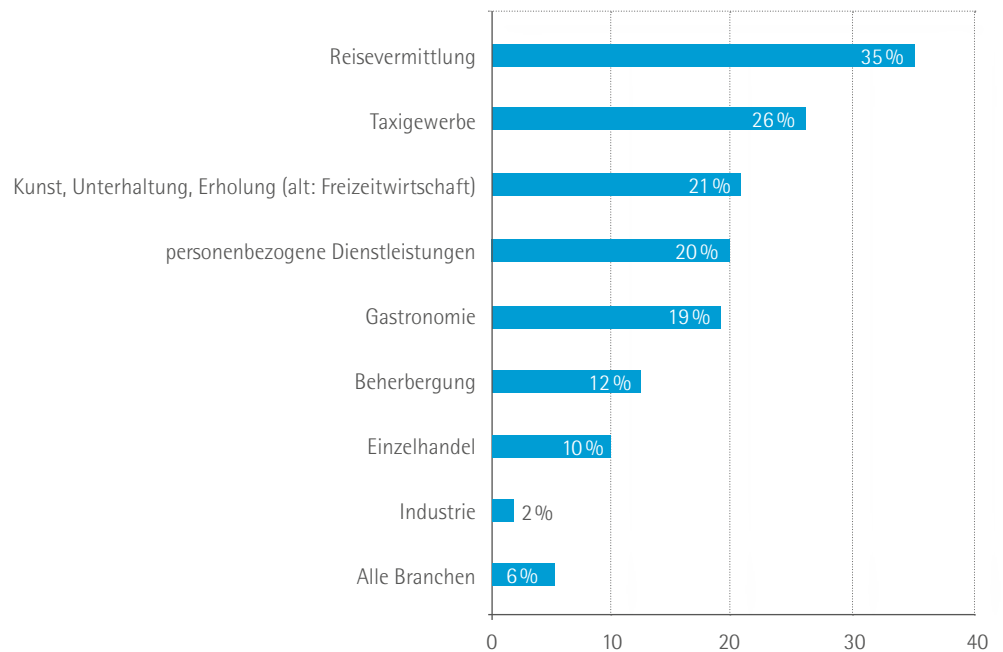
www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN FINANZIERUNGSLAGE



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2021 = 5.900 Antworten

SORGEN VOR INSOLVENZ BLEIBEN HOCH



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2021 = 5.900 Antworten

TIPP: Krisen & Sanierung für Unternehmen



Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten erhalten bei den IHKs in NRW Hilfestellungen durch kostenlose und vertrauliche Einzelberatungen.

Die Erfahrung zeigt, wie entscheidend es bei der Bewältigung von Krisen ist, die IHK möglichst frühzeitig zu kontaktieren.

Zur Vorbereitung auf ein Beratungsgespräch werden die Abschlüsse der letzten drei Jahre sowie eine möglichst aktuelle betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) benötigt.

Weitere Unterlagen, die die Krisensituation erläutern, wie zum Beispiel Gläubigerlisten oder Schriftverkehr mit Kreditinstituten, sollten ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Zur IHK vor Ort: www.ihk.de



+7 Tsd.

BESCHÄFTIGUNG

Soz.pfl. Beschäftigte 3. Quartal 2020:
7.020 Tsd.
+2 Tsd. ggü. Vorquartal



+9 Tsd.

ARBEITSLOSIGKEIT

Arbeitslose 4. Quartal 2020:
766 Tsd.
+ 9 Tsd. ggü. Vorquartal

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

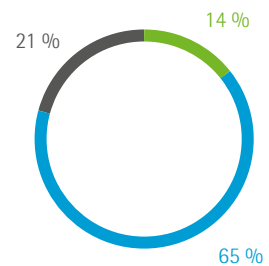
„Unsere Reserven sind aufgebraucht. Wir sind froh, dass es die Überbrückungshilfen gibt und mussten zusätzlich einen Kredit aufnehmen. Davon haben wir viel in Hygiene- und Schutzmaßnahmen investiert, um uns und unsere Kunden zu schützen. Wir brauchen dringend Perspektiven.“

Unsicherheit hoch – Planungen restriktiv

Beschäftigungspläne

Der Druck auf den Arbeitsmarkt bleibt zu Jahresbeginn hoch. Nach fast einem Jahr der Krise sind die Beschäftigungsplanungen in der Summe aber erfreulicherweise noch stabil. Zwar überwiegen branchenübergreifend mit 21 Prozent die Unternehmen, die mit weniger Beschäftigung planen. Dem gegenüber erwägen immerhin 14 Prozent der Befragten Einstellungen. Der weit überwiegende Anteil der befragten Unternehmen (65 Prozent) jedoch plant mit einer konstanten Beschäftigtenzahl. Chancen bieten sich allerdings vor allem in der Informations- und Kommunikationsbranche sowie in konjunkturunabhängigen Branchen wie der Gesundheitswirtschaft. In den direkt wie auch indirekt von den Schließungen betroffenen Branchen ziehen die Unternehmen hingegen zunehmend die Konsequenz und werden ihren Personalstamm reduzieren.

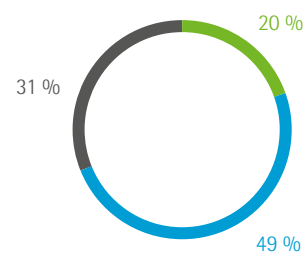
BESCHÄFTIGUNGSPÄNE 2021



Investitionspläne

Die Finanzierungs- und Eigenkapitalprobleme schlagen sich in den Investitionsplanungen der Unternehmen nieder. Ohne eine Öffnungsperspektive und eine konkrete Hoffnung auf ein Ende der Corona-Krise halten sich die Unternehmen zurück und verschieben Investitionen. Jedes dritte befragte Unternehmen verzichtet zu Jahresbeginn auf Investitionen. Besser fallen die Investitionspläne in den exportorientierten Branchen wie der Pharmaindustrie in NRW aus.

INVESTITIONSPÄNE 2021

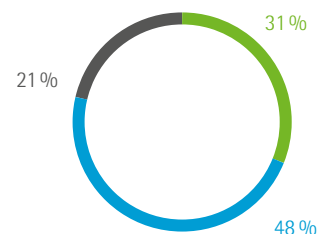


Zu Jahresbeginn investieren die meisten Unternehmen weiter, um bestehende Anlagen und Bauten zu ersetzen (66 Prozent). Auch im Baugewerbe, das bis zuletzt eine gute Konjunkturlage in NRW hatte, dominiert der Ersatzbedarf als Investitionsmotiv (77 Prozent). In der Industrie zielt fast jedes zweite Unternehmen (47 Prozent) mit seinen Investitionen auf eine stärkere Rationalisierung. Stärker auch auf Kapazitätsausweitungen setzen dagegen etwa Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft, der pharmazeutischen Industrie oder der Informations- und Kommunikationsbranche.

Exportaussichten in der Industrie

Positive Impulse für die NRW-Konjunktur kommen zu Jahresbeginn vor allem aus dem Außenhandel. Im Herbst begann sich die Stimmung in vielen exportstarken Branchen NRWs zu drehen. Zu Jahresbeginn meldet nun jedes dritte NRW-Industrieunternehmen positive Exporterwartungen. Auch wenn dem noch 21 Prozent der Befragten gegenüberstehen, die von sinkenden Exporten ausgehen, scheint der Außenhandel an Dynamik zu gewinnen.

EXPORTAUSSICHTEN 2021



Der Nachholbedarf in vielen Ländern wie auch die anziehende Nachfrage insbesondere aus China stärken das Exportgeschäft. Dagegen stehen die Sorge vor erneuten, coronabedingten Einschränkungen im internationalen Warenverkehr und im Geschäftsreiseverkehr. Der Zugang zu den europäischen Märkten ist für die NRW-Exportwirtschaft von zentraler Bedeutung wie die Probleme nach den Grenzschließungen im ersten Lockdown gezeigt haben. Der Vollzug des Brexits zu Jahresbeginn hat die Exporte in das Vereinigte Königreich belastet, aber nicht zum Erliegen gebracht.



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKS in NRW zum Jahresbeginn, Feb 2021 = 4.000 Antworten
[Zahlen in den Grafiken in Prozent]



+2,7 %

EINZELHANDEL

Ezh-Umsätze 3. Quartal 2020:
+2,7 %
ggü. Vorquartal

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung
der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

Geschäftslage nach Branchen

Mit der wieder anziehenden internationalen Nachfrage hat sich die Lageeinschätzung in der Industrie und auch im produktionsnahen Großhandel zu Jahresbeginn in den positiven Bereich über die Nulllinie verbessert. In der Vorumfrage lagen die Indikatoren noch in beiden Branchen deutlich im negativen Bereich. Damit stabilisiert sich die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen trotz des anhaltenden Lockdowns. Auch unter den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich die Lageeinschätzung zuletzt leicht verbessert. Besonders im Finanzgewerbe und im Baugewerbe ist die Lageeinschätzung gut, wenn auch nicht mehr so optimistisch wie noch im Herbst, als der Indikator im Baugewerbe noch über 40 Punkten lag. Mit der Dauer der Krise schwächt sich die Konjunkturentwicklung in diesen Branchen ab, zumal auch im Baugewerbe Gewerke von den coronabedingten Einschränkungen betroffen sind.

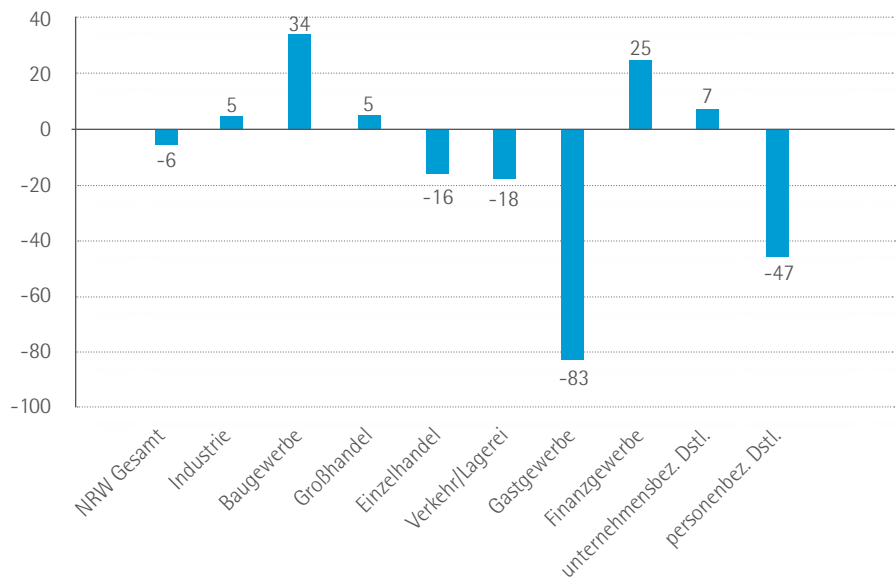
In den vom Lockdown direkt betroffenen Branchen wird die aktuelle Geschäftslage hingegen zunehmend dramatisch eingeschätzt. Nach den weiteren Monaten der Schließung spitzt sich die Lage in diesen Branchen zu. Im Gastgewerbe fällt der Lageindikator auf minus 83 Punkte (Herbst minus 32 Punkte), bei den personenbezogenen Dienstleistungen auf minus 47 Punkte. Auch im Einzelhandel ist der Indikator deutlich in den negativen Bereich auf minus 16 Punkte gefallen. In vielen Unternehmen sinkt die Hoffnung, sich aus eigener Kraft aus der Krise befreien zu können.

Förderwegweiser



IHK NRW, DEHOGA und NRW.BANK bieten einen Förderwegweiser für das Hotel- und Gaststättengewerbe an, unter:
www.ihk-nrw.de/beitrag/gastgeber-foerdern

GESCHÄFTSLAGE NACH BRANCHEN



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Jahresbeginn, Feb 2021 = 4.000 Antworten
[Zahlen in der Grafik sind hier nicht mehr Prozent]

Geschäftserwartungen nach Branchen

In den vom Lockdown direkt betroffenen Branchen erwarten die Unternehmen auch in den kommenden Monaten keine schnelle Belegung ihrer Geschäfte. Im Einzelhandel (minus 35 Punkte) im Gastgewerbe (minus 29 Punkte) und bei den personenbezogenen Dienstleistern (minus 18 Punkte) erwartet vielmehr eine Mehrheit der Unternehmen, dass sich die Lage weiter verschlechtern wird. Erst mit einem Ende des Lockdowns bzw. einer konkreten Öffnungsperspektive können die Unternehmen eine Wiedereröffnung planen. Dann wird sich zeigen, welche Folgen die Krise auch für das Insolvenzgeschehen in Nordrhein-Westfalen haben wird.

Für die kommenden Monate haben sich auch im Finanzgewerbe und der Baubranche die Erwartungen deutlich verschlechtert. Nachlassende Investitionen aus vielen Branchen und eine wachsende Unsicherheit über die Finanzierungssituation drücken in diesen Branchen die Konjunkturaussichten.

Auf eine steigende Dynamik setzen hingegen mehr Unternehmen aus der Industrie (Indikator +14 Punkte) und den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Indikator +4 Punkte). Neben der anziehenden Exportnachfrage hoffen die Unternehmen auf einen wachsenden Nachhol- und Ersatzbedarf.



INDUSTRIE

Produktion 4. Quartal 2020:
+4,9 %
ggü. Vorquartal

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

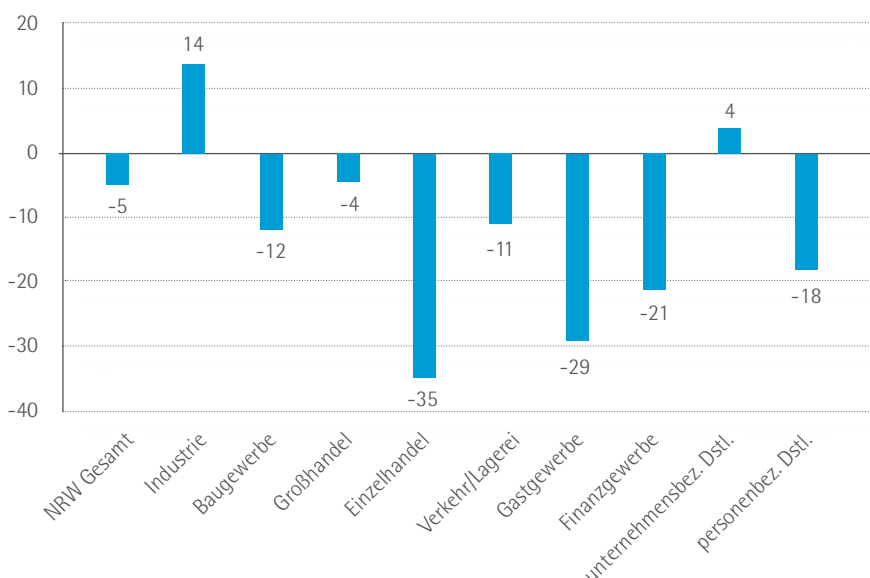


BAUGEWERBE

Produktion 3. Quartal 2020:
+0,4 %
ggü. Vorquartal

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

ERWARTUNGEN FÜR 2021 NACH BRANCHEN



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Jahresbeginn, Feb 2021 = 4.000 Antworten
[Zahlen in der Grafik sind hier nicht mehr Prozent]

„Einige unserer Stammkunden halten uns die Treue, viele sind aber zu Online-Bestellungen übergegangen. Mit den großen Online-Plattformen können wir nicht mithalten. Unser Schwerpunkt liegt auf dem persönlichen Shopperlebnis und der Beratung vor Ort.“

Konjunkturrisiken für die NRW-Wirtschaft

Stabilität der Inlandsnachfrage: Mit der Dauer der Krise schauen wieder mehr Unternehmen mit Skepsis auf die Entwicklung der Nachfrage aus dem Inland. Bis zum zweiten Lockdown konnte die Inlandsnachfrage die Konjunkturlage stützen. Zu Jahresbeginn 2021 sehen mit 57 Prozent mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen in der Inlandsnachfrage das zentrale Konjunkturrisiko. Noch sind die Folgen der Krise nicht im vollen Umfang auf dem Arbeitsmarkt sichtbar geworden. Entsprechend stabil war zuletzt noch die Konsumententwicklung.

Dennoch werden die Sorgen nicht allein von den derzeit geschlossenen Branchen getragen, die häufig ausschließlich von der Inlandsnachfrage abhängig sind. Auch viele Unternehmen aus der Industrie (Risiko Inlandsnachfrage = 61 Prozent) und der industrienahen Dienstleister (Risiko Inlandsnachfrage = 56 Prozent) fürchten mit anhaltendem Lockdown eine wachsende Zurückhaltung der inländischen Konsumenten, aber auch der öffentlichen Hand und inländischer Investoren.

Nur eine Pause auf der Fachkräfteseite: Noch hat sich die Krise nicht in voller Stärke auf den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen durchgeschlagen. Zuletzt stieg die Zahl der Arbeitslosen im vierten Quartal 2020 um 9.000 Personen und auch die Zahl der Kurzarbeiter bleibt hoch. Gleichzeitig bleiben die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen zurückhaltend. Im Ergebnis sank damit auch die Sorge der Unternehmen um die Fachkräftesicherung (34 Prozent). Noch vor einem Jahr lag der Anteil bei 51 Prozent.

Die Probleme der Fachkräftesicherung konzentrieren sich derzeit weiter auf die Branchen, die bereits in den vergangenen Jahren Schwierigkeiten hatten, ihre Fachkräftenachfrage zu decken: den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Gesundheitswirtschaft oder auch das Baugewerbe. Hier melden über 60 Prozent der Befragten Probleme bei der Fachkräftesicherung. Das Festhalten an den Belegschaften in der Krise ist ebenso wie die weiterhin hohe Ausbildungsbereitschaft ein Indiz dafür, dass die Unternehmen branchenübergreifend mit Überwinden der Krise neue Probleme bei der Fachkräftesicherung fürchten.

Strukturdaten für NRW



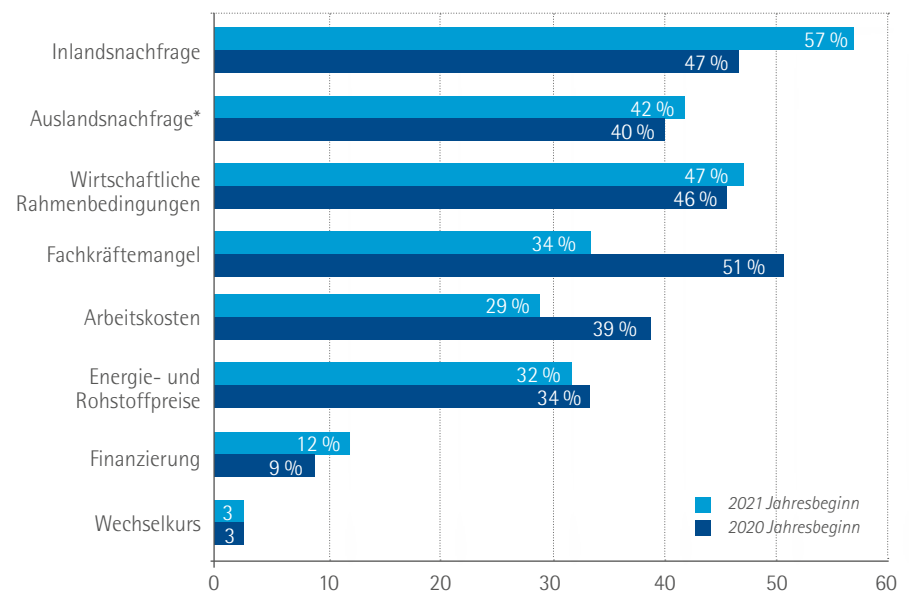
Weitere ausführliche Konjunkturdaten von IHK NRW finden Sie unter:
www.ihk-nrw.de/weiteres-angebot/konjunkturberichte-nordrhein-westfalen

Strukturelle Daten zur konjunkturellen Entwicklung erhalten Sie bei IT.NRW und der Deutschen Bundesbank.

IT.NRW:
www.it.nrw

Deutsche Bundesbank:
www.bundesbank.de

KONJUNKTURRISIKEN FÜR 2021



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Jahresbeginn, Feb 2021 = 4.000 Antworten

Ansprechpartner in den IHKs in NRW

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar:

www.dihk.de

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen:

www.rwi-essen.de

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen:

www.nrwbank.de

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

Einen Ausblick auf die Konjunktur in Deutschland stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK hier zur Verfügung:

www.dihk.de

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie den aktuellen Bericht:

www.eurochambres.eu

Systematik

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Mit Rücksicht auf die aktuelle Situation sind die Umfragedaten zu Jahresbeginn in zwei Betrachtungszeiträume getrennt worden. In der Auswertung Januar 2021 sind Antworten von 2.900, in die Auswertung Februar 2021 von 4.100 Unternehmen eingeflossen. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 7.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (27 Prozent), die Bauwirtschaft (vier Prozent), den Handel (27 Prozent) und die Dienstleister (41 Prozent). Rund 20 Prozent der Befragten stammen aus den besonders vom Lockdown betroffenen Branchen des Einzelhandels, des Gastgewerbes und der Kreativwirtschaft. Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de

Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz, Katja von Croy

Stand: Februar 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen